

Vom Geistlichwerden

!!! ABBILDUNG FEHLT !!!

73.

*Mancher trachtet nach Geistlichkeit,
Nach Pfaffen- und nach Klosterkleid,
Dann reut es ihn und wird ihm leid.*

- 5
- Noch anderes wird jetzt gelehrt,
10 Das auch ins Narrenschiff gehört,
Des jedermann bedient sich gern:
Jeder Bauer will einen geistlichen Herrn,¹
Der sich mit Müßiggang ernähr',
Ohn Arbeit leb' und sei ein Herr.
- 15 Nicht, daß er dies aus Andacht wähle,
Oder aus Achtung fürs Heil der Seele,
Sondern er möchte nur einen Herrn,
Der die Geschwister kann ernähren.
Er läßt ihn wenig sehn ins Buch,
- 20 Man spricht: »Er weiß dazu genug!
Braucht nicht auf größere Kunst zu sinnen,
Kann er nur eine Pfründe gewinnen!«
Man schätzt die Priesterschaft gering,
Als ob sie sei ein leichtes Ding.
- 25 Drum gibt es jetzt viel junge Pfaffen,
Die so viel können wie die Affen,
Und Seelsorg sieht man treiben die,
Denen man vertraute kaum ein Vieh;
Sie wissen so viel vom Kirchenregieren,
- 30 Als Müllers Esel kann quintieren.²
Die Bischöfe sind schuld daran,
Die sollten nehmen zum Ordensmann
Oder für die Seelsorg auslesen
Nur einen Mann von tüchtigem Wesen,³
- 35 Daß einer sei ein weiser Hirt,
Der seine Schafe nicht verführt.
Aber jetzt wännen die jungen Laffen,
Wenn sie nur einmal wären Pfaffen,
So hätt ihrer jeder, was er wollt.
- 40 Doch ist fürwahr nicht alles Gold,
Was man am Sattel gleißen sieht,
Mancher beschmutzt die Hände damit
Und läßt sich jung zum Priester weihn,
Um später sich selbst zu maleden,⁴
- 45 Daß er nicht länger hat geharrt;
Gar mancher von ihnen Bettler ward.
Wenn er eine rechte Pfründe gewann,
Eh er die Priesterschaft nahm an,
Er war so weit gekommen nit —⁵
- 50 Viel weiht man um der Herren Bitt'
Oder auf dieses und jenes Tisch,⁶
Davon er doch ißt wenig Fisch.
Man borget Brief⁷ einander ab,

Damit man einen Titel hab,
 55 Und wähnt den Bischof zu betrügen,
 Um ins Verderben sich zu lügen.
 Kein ärmer Vieh auf Erden ist
 Als Priesterschaft, der Brot gebrist:
 Sie hat schon Abzüge überall:
 60 Vikar, Bischof mitsamt Fiskal,
 Der Lehnsherr, dann die Freunde sein,
 Die Wirtschafterin, die Kinder klein,
 Die geben ihm erst rechte Püff,
 Daß er komm in das Narrenschiff
 65 Und damit aller Freude vergesse.
 Ach Gott, es hält gar mancher Messe,
 Dem besser wär, er dächt nicht dran
 Und rührte den Altar nimmer an;
 Denn Gott gedenkt des Opfers nicht,
 70 Das in Sünden und mit Sünden geschieht.
 Einst hörte Moses⁸ Gott den Herrn:
 »Ein jedes Tier, das halt sich fern
 Und komm dem heiligen Berg nicht nah,
 Daß es nicht Plage treffe da!«
 75 Wo angerühret Usas Hand
 Die Arche⁹, dort den Tod er fand;
 Mit Dathan starb und Abiran
 Korah,¹⁰ der's Weihrauchfaß rührt' an.
 Geweihtes Fleisch¹¹ scheint oft nicht teuer;
 80 Es wärmt sich gern am Klosterfeuer,
 Dem doch zuletzt wird Höllenglut.
 Man predigt klugen Leuten gut!¹²
 Jetzt stößt manch Kind man in den Orden,
 Eh es ein Mensch noch ist geworden;
 85 Eh es versteht, ob ihm das sei
 Gut oder böß, steckt es im Brei.
 Wenn auch Gewohnheit viel vermag,
 Reut es doch viele manchen Tag,
 Die fluchen denen aller Orten,
 90 Die Ursach des Gelübdes worden.
 Gar wenig jetzt ins Kloster gehn
 Zu solcher Zeit, wo sie's verstehn;
 Gar wenig kommen um Gottes Willen,
 Die meisten um ihren Hunger zu stillen.
 95 Des Standes haben sie nicht acht
 Und tuen alles ohn Andacht,
 Zumeist in all den Orden ganz,
 Wo man nicht hält die Observanz.¹³
 Solch Klosterkatzen sind gar geil,
 100 Das macht, es bindet sie kein Seil.
 Doch besser gehört keinem Orden an,
 Als daß unrecht tut ein Ordensmann.
 (578 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/brant/narrens/chap074.html>

¹D. h. in seiner Familie haben. – ²Auf der Quinterna (Gitarre, Laute) spielen. – ³gantz dapferlüt, d. h. wackere Leute – ⁴Verfluchen. –

⁵Bezieht sich auf die Unsitte, die Priesterweihe zu nehmen, ehe man Amt und Einkommen hatte. – ⁶Auf Bitte vornehmer Herren oder auf sogenannte Tischpfründen hin. – ⁷Bestallungen. – ⁸Vgl. 2. Mose 19, 12, 13. – ⁹Die Bundeslade; vgl. 2. Samuel 6, 7. –

¹⁰Vgl. 4. Mose 16. – ¹¹D. h. Klosterkost. – ¹²Verstanden lüten ist predigen guot, d. h., Narren wollen doch nicht hören. – ¹³Die strenge Ordensregel.